**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 36 (1920)

**Heft:** 53

Artikel: Von der Wünschelrute

Autor: A.M.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581217

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Senn-Holdinghausen Erben & Fritz Schück & Sohn

fungen über das Submissionswesen, welches absolut nicht mehr der Zeit angepaßt sei. Als Beispiel sührte der Redner an, daß bei einer Ausschreibung für städtische Bauten alle Bauunternehmer bis auf den letzten Rappen gleichlautende Offerten einreichten. Die Diskussion, die dem lebhaft applaudierten Bortrage solgte, ergab Zustimmung dafür, daß weitere Schritte getan werden sollen. Zu diesem Zwecke wurde eine sünsgliedrige Komsmission bestellt aus den Herren E. Marfort, Architekt, Fr. Schärer, Bauingenieur, Dr. Oppliger, Fr. Zingg und A. Stettbacher (letzterer als Präsident der Kommission.

Erweiterung der Wasserversorgung in Ennenda (Glarus). (Korr.) Der Gemeinderat von Ennenda hat beschlossen, auf die Liegenschaft "Tagwensbühl" eine Wasserleitung erstellen zu lassen, welche an das Hochsbrucken angeschlossen wird.

Erweiterung der Hydrantenversorgung in Näfels (Glarus). (Korr.) Der Gemeinderat von Näfels beschloß die Erstellung eines neuen Hydranten beim Schulshause in Näfels. Die Kosten sind auf 2450 Fr. versanschlagt, woran 50% als gesetzlicher Beitrag aus der kantonalen Brandassekuranzkasse bezahlt werden.

Erweiterung des Hydrantenneges in Schwanden (Glarus). (Korr.) Nachdem vergangenes Jahr der erste Teil der Rekonstruktion der Wasserversorgung durchgeführt worden ist, hat der Gemeinderat beschlossen, nun den zweiten Teil, nämlich die teilweise Umänderung und Ergänzung des Hydrantennehes im Dorf, zur Ausstührung gekangen zu lassen. Die Grabarbeiten sind sechs Bürgern von Schwanden, welche die nötige Anzahl von Arbeitern anzustellen haben, und die Legung der Köhren den Herren Mathias Streiff, Th. Streiff, Ballerstedt & Bopp vergeben worden. Mit den Arbeiten wird im Monat April 1921 begonnen werden.

Notstandsarbeiten in Olten. Die Gemeindeverssammlung genehmigte die Anträge des Gemeinderates über die auszuführenden Notstandsarbeiten. Erstellung einer Hauptwasserleitung vom Pumpwerk nach der Stadt mit einem Kostenvoranschlag von 165,000 Fr. und Bau eines weitern Reservoirs im Fohrenswald im Kostenbetrag von 220,000 Fr., worüber Bauverwalter Keller einläßlich Bericht erstattete.

Die Wasserforporation Wittenbach (St. Gallen) erstellt gegenwärtig ein Pumpwerk zur Ergänzung der Wasserversorgung. Die Arbeiten der Wasserbeschaffung (Tiefbohrung und Filterbrunnen) liegen in den Händen der Firma Keller, Kenchen und Luzern. Die bisherigen Pumpwersuche ergaben ein günstiges Resultat.

Für die Wiederherstellung des Schießplages auf der Pontaise in Lausanne bewilligte der Gemeinderat einen Kredit von 320,000 Franken.

# Von der Wünschelrute.

Hin und wieder hört man von Rutengängern, von Leuten, die einen eigenartigen Sinn entwickeln für unterirdische Wasserläuse, die sie mit der Wünschelrute in der Hand nachweisen. Einige zeigen nur, daß Wasser vorhanden ist, während andere wieder angeben, wie viel Wasser und, was auch sehr wichtig ist, wie tief sich dasselbe sindet.

Die Bissenschaft hat bis heute keine befriedigende Erklärung gegeben. Sie vermutet zum Teil magnetische, zum Teil elektrische Kräfte, besonders, da es in letzter Zeit einigen Rutengängern gelungen ist, nicht nur Wasser, sondern auch Metalle und Salze nachzuweisen.

Ich stand der Frage immer sehr kritisch gegenüber. Kürzlich hatte ich nun Gelegenheit, mit einem Rutengänger, Herrn Wyser in Schaffhausen, persönlich bekannt zu werden.

Ich hielt mit meinen Zweifeln nicht hinterm Berg. Herr Wyser stellte sich mir aber unaufgefordert zur Bersfügung, um mich von seiner Kunst zu überzeugen.

Als Laie in der Geologie war es für mich unmöglich, ein Gebiet auszuwählen, in welchem ich die Angaben von Herrn Wyser kontrollieren konnte. Und ohne eine Kontrolle verliert ein solcher Versuch seine ganze überzeugende Kraft.

Da ließ sich herr Professor heim in Burich bewegen,

an einer Extursion teilzunehmen.

Anfangs Dezember zogen wir nebst einigen Bekannten, die sich für die Frage interessierten, zusammen els Mann hoch, von Horgen über den Korgenerberg nach Hirzel. Bon dort folgten wir dem Lauf der Sihl, jedoch so, daß wir immer etwa fünfzig Meter über dem Lauf des Flusses blieben.

Die geologische Forschung konnte seststellen, daß durch den ganzen Berg hindurch vom Sihltal bis zum Zirichsee eine wasserundurchlässige Schicht geht. Alles Wasser, das in den Boden sickert, sließt hinunter bis zu dieser Schicht. Es kann dort nicht weiter, staut sich und sucht einen Ausweg nach der Seite: gegen das Sihltal und gegen den Zürichsee. Dort tritt es in großen Quellen zu Tage. Die wasserundurchlässige Schicht ist aber nicht vollkommen horizontal; sie zeigt eine Einsenkung, die senkrecht auf der Bergrichtung steht. Der tiesste Punkt in dieser Einsenkung oder Mulde ist am Zürichsee bei Wädenswil; im Sihltal oberhalb Sihlbrugg.

In diesen Punkten sinden wir die größten Quellen. Diese wurden gefaßt; im Sihltal durch die Stadt Zürich, die dort einen Teil ihres Trinkwasserbedarses deckt; am See durch die Gemeinde Bädenswil. Die Fassungen Miles (Miles (Mi

### Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: Peterhof: Bahnhofstrasse 30

DACHPAPPVERBAND ZÜRICH -; Telephon - Nummer Selnau 3636 SERES Telegramme

Lieferung von:

# Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Teerfreie Dachpappen

4284

wurden schon vor mehr als zwanzig Jahren vorge-nommen, und die Ortlichkeiten sind nur wenigen Fachleuten bekannt und vertraut. Herr Professor Beim überwachte mahrend der ganzen Bauperiode die Arbeiten als geologischer Sachverständiger. Er ist also ein sehr auter Renner bes Gebietes.

Doch fommen wir zu unferer Exfurfion zurück. Wie gefagt; gingen wir hoch über ber Gihl hin und mußten dabei die im Tale unten austretenden Grundwafferftrome freuzen. Und diefe Waffer follte uns Berr Wyfer nach-

Schon furz nach Beginn der Arbeit zeigte es sich, daß unser Rutenganger seine Runft gang beherrscht. Berr Wyser wies uns einen Grundwafferlauf nach. Er gab uns auch die Breite desfelben an, die Tiefe und die Baffermenge. Die Kontrolle durch herrn Brofeffor Beim an Sand ber mahrend dem Bau aufgenommenen Karten ergab die Richtigkeit der Wyferschen Angaben. Es liegt nahe baran, zu benken, die Quellen würden offen vorliegen, so daß es für den Suchenden ein Leichtes ware, fich barnach zu richten und diesen Leitlinien zu folgen. Dem ift aber nicht so. Die Fassungen sind alle im Balde verftectt und schwer auffindbar. Auch waren dieselben Berrn Wyfer nicht befannt.

So ging es nun von Lauf zu Lauf. Immer erwiesen sich die Angaben als übereinstimmend mit den

durch die geologische Forschung geförderten Resultaten. Interessant war der Nachweis eines Lauses über den in einige Terraffen gegliederten Abhang. Berblüffend auch der, daß fich das Waffer oft in einem gang andern Sinn bewegte, als die oberflächliche Boden : Geftaltung vermuten ließ. So zeigte sich ein Grundwafferstrom, der direkt unter einem zwei oberflächliche Rinnen trennenden Kamm verlief.

Nachdem wir die ganze Reihe der vorhandenen Grundwafferläufe überquert hatten, stiegen wir hinunter in das Sihltal, um nun in der Tiefe die einzelnen Faffungen gu feben. Bon Neuem tonnten wir hier feftstellen, wie zutreffend die Angaben von herrn Wyfer maren. Denn jeder Grundwafferlauf, den wir auf der Sohe in die Karte eingezeichnet hatten, hatte in der Tiefe eine entsprechende Quelle, resp. Quellfaffung.

Bu bedauern ift nur, bag herr Wyfer gerade in der Umgebung von Schaffhausen neben einer Reihe sehr schöner Erfolge einige Fehlschläge zu verzeichnen haben soll. Laffen sich diese negativen Ergebniffe auf zu wenig tiefe Grabungen zurückführen oder wurde nicht an den bezeichneten Stellen gegraben? Ich kenne die Verhältniffe zu wenig, um mir ein Urteil erlauben zu konnen.

Aber ich glaube kaum, daß das ein Grund sein kann, uns in der Frage der Wünschelrute ablehnend zu verhalten. Biel eher follten wir mithelfen, eine wiffenschaftliche Erklärung zu suchen für die intereffanten Erscheinungen. Und wir fonnen es nur begrugen, wenn sich Herr Wyser dazu entschließen könnte, sich der Wissenschaft zur Berfügung zu stellen, zur weitern Durchforschung und Klärung der Frage. (A. M. im "Schaffh. Bauer.")

### Uolkswirtschaft.

Berlängerung der Arbeitszeit auf 52 Stunden. Der Urtikel 41 des Fabrikgesetzes gibt bem Bundesrate das Recht, "für einzelne Industrien, wenn und solange zwingende Gründe es rechtfertigen, insbesondere wenn durch die Anwendung des vorangehenden Artifels die Konkurrengfähigkeit im Hinblick auf die in andern Landern bestehende Arbeitsdauer in Frage gestellt mare, eine wochentliche Arbeitsbauer von hochstens zweiundfunfzig Stunden zuzulaffen." Auf Grund diefer Bestimmung hat nun das eidgenöffische Bolkswirtschaftsdepartement folgende Berfügung erlaffen:

Die abgeänderte Normalarbeitswoche wird, und zwar in nachbezeichnetem Umfange, bewilligt:

1. für die Holzimprägnierung mit Kupfervitriol, 52 Stunden bis Ende September 1921

2. für die Gagerei und Zimmerei und diejenigen Arbeiten, die mit der Sagerei und Zimmerei in unmittelbarem Zusammenhange stehen, 52 Stunden bis Mitte Oftober 1921;

für die Ziegeleis, Backfteins und Ralkfands steinfabrikation, 52 Stunden bis Mitte Oktober 1921

für die Rleiderfärberei und chemische Ba= ich erei, 52 Stunden bis Ende Oftober 1921.

Die Borschriften über die Zeitkontrolle bleiben vorbehalten. Die Berfügung tritt am 28. März in Kraft.

### Hussiellungswesen.

Gine Ausstellung über Bauftoffe und Bauweisen in Bern wird von ber Seftion Bern des Schwei: zerischen Berbandes zur Forderung des ge= meinnützigen Wohnungsbaues veranstaltet in der Zeit vom 10. bis 24. April. Zur Darstellung gelangen in erster Linie die Bausysteme verschiedener Schweizerfirmen, in Verbindung damit Plane und Projekte über